

Antworten auf die Wahlprüfsteine Goliathwatch e.V. anlässlich der Bundestagswahl 2021



1 Stand 20210416

2

3

4 **1 Welche Herausforderungen für einen fairen Wahlkampf mit digitalen Medien sehen sie? Welche**
5 **Gefahren bestehen besonders bei Sozialen Medien wie Facebook, Twitter oder Instagramm?**

6

7 Durch die Vielzahl an Kanälen, die es inzwischen gibt, können wir unsere Kommunikation viel gezielter an die
8 Lebensumstände und Bedürfnisse der Menschen anpassen. Dadurch können wir den Bürger*innen Politik auch
9 viel näher bringen und erreichen so eben auch viele Personen. Leider hat diese Entwicklung auch
10 Schattenseiten: Was über Whatsapp, Telegram oder geschlossene Serverstrukturen verbreitet wird, lässt sich
11 nicht auf einen Blick nachvollziehen. Über Telegram ist es beispielsweise mit Hilfe von **Bots** möglich,
12 **personalisierte Nachrichten** zu verschicken. Aus Nutzer*innensicht eine Supersache: Wenn ich mich für das
13 Thema Bildungspolitik interessiere, habe ich die Möglichkeit, auszuwählen, vom Sender ausschließlich
14 Bildungsinhalte zu erhalten. Aus demokratischer Sicht ist diese Art der Öffentlichkeitsarbeit durchaus zu
15 hinterfragen: Von niemandem ist mehr so einfach nachvollziehbar, was da über so einen Telegramkanal
16 verschickt wird. Es gibt keinen zentralen Ort, an dem man die Inhalte noch einmal alle ansehen oder
17 nachvollziehen könnte. Damit kann auch Schindluder betrieben werden.

18

19 Eine ähnliche Debatte gab es zur letzten Bundestagswahl schon einmal, damals ging es um **Dark Ads**, also
20 Anzeigen z.B. auf Facebook, die auf den Fanpages der Veröffentlichter nicht zu sehen waren. Inzwischen gibt es
21 aber eine öffentliche Ads-Library, wo ich nachsehen kann, welche Anzeigen Parteien bei Facebook schalten und
22 wieviel Geld sie dafür ausgeben.

23

24 Eine weitere Herausforderung sind **gezielte Angriffe durch Kommentarfluten**. So legt man ganze Teams in
25 Parteizentralen lahm, die dann nur mit blockieren oder moderieren beschäftigt sind. Oder aber man bringt so
26 Leute am Ende davon ab, überhaupt auf den sozialen Plattformen Politik zu kommunizieren, weil man Angst
27 vor solchen Attacken hat. Diese Einschüchterungstaktiken beobachten wir ja inzwischen auch vermehrt
28 gegenüber Kandidierenden demokratischer Parteien. Das Ziel ist, durch Angst machen Menschen davon
29 abzuhalten, sich politisch zu engagieren. Das ist ein Problem, dem sich die Gesellschaft stellen muss, offline
30 wie online.

31

32

33 **2 Welche Wahlkampf-Standards legt ihre Partei im digitalen Bundestagswahlkampf 2021 zu Grunde?**
34 **Sind diese verschriftlicht? Auch öffentlich? (z.B. hatten im Bundestagswahlkampf 2017 Bündnis 90/Die**
35 **Grünen eine Selbstverpflichtung in Bezug auf (Micro)Targeting[2] <#_ftn2>)**

36

37 Eine Selbstverpflichtung für einen fairen Bundestagswahlkampf ist in Arbeit, aber zum derzeitigen Zeitpunkt
38 (April 2021) noch nicht ausformuliert.

39

40

41 **3 Benutzen Sie Mikrotargeting (personalisierte Online-Werbung)?**

42

43 Ja, eingeschränkt (die Plattformen haben auch die Möglichkeiten für politische Parteien begrenzt, was
44 Mikrotargeting angeht).

45

46 **3.1 Falls ja, welche Datenstrukturen verwenden Sie zur Personalisierung? (Ort, Einkommen,**
47 **Parteipräferenzen, psychologische Profile, Sinus-Milieus, usw.)? Wo beginnen für ihre Partei bei**
48 **zielgruppengerechter und professioneller Bürgeransprache durch Profiling und (Micro)Targeting der**
49 **unlautere Bereich bzw. was halten sie für legitim?**

50

51 Wir laden keine Daten auf die Server von Facebook oder Google hoch.

52

53 **3.2. Welche Möglichkeiten nutzen sie bewusst nicht?**

54

55 Eine Selbstverpflichtung für einen fairen Bundestagswahlkampf ist in Arbeit, aber zum derzeitigen Zeitpunkt
56 (April 2021) noch nicht ausformuliert.

57

58 **3.3 In Irland fordern zivilgesellschaftliche Akteure eine Selbstverpflichtung (<https://fairplaypledge.org>).**
59 **Würden sie einer solchen Selbstverpflichtung zustimmen, wenn dort Behavioral Microtargeting und**
60 **Einschränkungen bei Target Metriken beinhaltet sind – ja oder nein? Über eine Begründung würden wir**
61 **uns freuen.**

62

63 Eine Selbstverpflichtung für einen fairen Bundestagswahlkampf ist in Arbeit, aber zum derzeitigen Zeitpunkt
64 (April 2021) noch nicht ausformuliert.

65

66 **4 Der Hauptberater der EU-Kommission für Justiz und Verbraucher, Herr Paul Nemitz, sieht hohen**
67 **Bedarf der gesetzlichen Regulierung. Viele Akteure aus Demokratie- und Netzpolitik sehen**
68 **Handlungsbedarf. Welche Regulierung schlägt ihre Partei vor? Für Plattformen und Digitalkonzerne für**
69 **eine demokratische und politische Öffentlichkeit?**

70

71 Wir GRÜNE setzen uns auf europäischer Ebene für ein Verbot von Micro-Targeting zu politischen- und
72 Werbezwecken ein. Als bereichsübergreifendes Regelwerk ist da der Digital-Services-Act, den die Kommission
73 im letzten Dezember vorgelegt hat, der einschlägige Regulationsstandort, um europaweit dem Micro-Targeting
74 einen Riegel vorzuschieben.

75

76

77 **5 Welche Rolle würde dabei Kartellpolitik bzw. Entflechtung spielen? (Vgl. US-Entflechtungsverfahren**
78 **gegen Facebook)**

79

80 Wir setzen uns für einen funktionierenden und fairen Wettbewerb auf digitalen Märkten ein. Durch übermäßige
81 Marktmacht einzelner Internetgiganten wird dieser eingeschränkt oder gar aufgehoben. Unter dem Dach eines
82 eigenständigen europäischen Kartellamts wollen wir deshalb eine europäische Digitalaufsicht etablieren, die als
83 Frühwarnsystem fungiert und sanktionsbewährte Kooperations- sowie Transparenzpflichten aussprechen kann.
84 Unternehmen sollen auch unabhängig von einem Missbrauch aufgespalten werden können, wenn ihre
85 Marktmacht zu groß wird.